

Kleine Anfrage 2858

des Abgeordneten Peter Vida (BVB/FREIE WÄHLER Gruppe)

an die Landesregierung

Kosten und Zukunft bei Wasser und Abwasser im Land Brandenburg

Das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) hat eine Studie zu Abwassergebühren in Deutschland erarbeitet. Darin wurden die Gebühren in 100 großen Städten nach Höhe sortiert. Die Städte Potsdam und Cottbus liegen mit den höchsten Abwassergebühren deutschlandweit auf den Plätzen 100 und 99. Hier kostet die gleiche Menge (178 m³ /a) mit 840 und 910 € (gerundet) mehr als dreimal so viel wie in Ludwigsburg oder Heidelberg.

Zusammenfassend gilt: Die neuen Bundesländer haben die deutschlandweit höchsten Gebühren. Das IW will mit dieser Information dazu anregen, die Ursachen zu untersuchen, die Gebühren korrekt zu berechnen und vorzugsweise nach unten zu korrigieren, um Standortnachteile für die Bevölkerung und für gewerbliche Unternehmen zu beseitigen.

Die Auswertung wird noch dramatischer, wenn bedacht wird, dass die ohnehin schon hohen Preise in Potsdam und Cottbus für Brandenburger Verhältnisse geradezu moderat sind. So werden in kleineren Orten – wie etwa Sonnewalde - noch einmal deutlich höhere Gebühren abgerechnet. Diese kleineren Orte wurden vom IW jedoch nicht erfasst.

Zahlreiche Bürger haben sich an uns gewandt und möchten wissen, was die Landesregierung gegen die hohen (Ab)Wasserkosten unternommen hat oder unternehmen will.

Daher frage ich die Landesregierung:

1. Welche Gebühren für Trinkwasser und Abwasser verlangen die einzelnen Wasser- und Abwasserzweckverbände in Brandenburg von den Bürgern? Bitte tabellarisch aufschlüsseln, bei unterschiedlichen Preisen innerhalb einen Zweckverbands bitte entsprechend untergliedern!
2. Stimmt die Landesregierung der Auffassung zu, dass der Zustand extrem hoher Wasser- und Abwassergebühren auf Dauer nicht hinnehmbar ist und dass es erforderlich ist, diesbezüglich regulierend einzugreifen?
3. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung veranlasst, um die Abwassergebühren in Brandenburg in absehbarer Zeit zu senken?

4. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, bis zur Lösung des Problems die Standortnachteile für Bürger, Gewerbe und Industrie auszugleichen?
5. Was hat die Landesregierung unternommen, eine der Hauptursachen hoher Gebühren – flächendeckende zentralisierte Kanalerschließung und überdimensionierte Großklärwerke – abzustellen?
6. Bereits vor eineinhalb Jahrzehnten wurde von Fachleuten nachgewiesen, dass ein angemessener Rückbau überdimensionierter und überlanger Abwasserkanäle zur Kostensenkung unvermeidbar ist. Wie viel km wirtschaftlich nicht mehr zu betreibender Kanäle wurden in Brandenburg seit dem Jahr 2000 zurückgebaut?
7. Dezentrale Lösungen und interne Kreisläufe mit Wassernutzung werden von den meisten Experten in dünn besiedelten Regionen als kostengünstigere und auch ökologisch bessere Alternative zu überlangen Kanälen als Abwasserbeseitigungskonzept angesehen. Wird die Landesregierung dennoch weiter am Anschlusszwang an die zentrale Abwasserentsorgung festhalten?
8. Über die Herkunft der wichtigsten Schadstoffe (Phosphate, Nitrate, Sulfate, Schwermetalle, Arzneimittel/Hormone) in den Fließgewässern Brandenburgs herrscht große Unsicherheit, verschiedene Verursacher schieben sich gegenseitig die Verantwortung zu. Aus welchen Quellen (Haushaltsabwässer, gewerbliche Abwässer, Abwässer für Anbau von Nutzpflanzen, Tierhaltung, Bergbau) stammt welcher Anteil an diesen Schadstoffen in den Fließgewässern Brandenburgs? Bitte tabellarisch nach Quelle aufschlüsseln (es genügen Schätzungen)!
9. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die permanente Verschmutzung der Fließgewässer durch Substanzen, die laut Umweltbundesamt von klassischer Klärwerkstechnik nicht zurückgehalten werden können, und die Verschmutzung des Bodens durch undichte Kanalleitungen zu unterbinden?
10. Wie hoch beziffert die Landesregierung die durch unzureichende Klärwerke und undichte Abwasserkanäle in Fließgewässer bzw. das Grundwasser eingeleiteten Schadstoffmengen? Bitte nach Schadstoffmengen aufgliedern!